

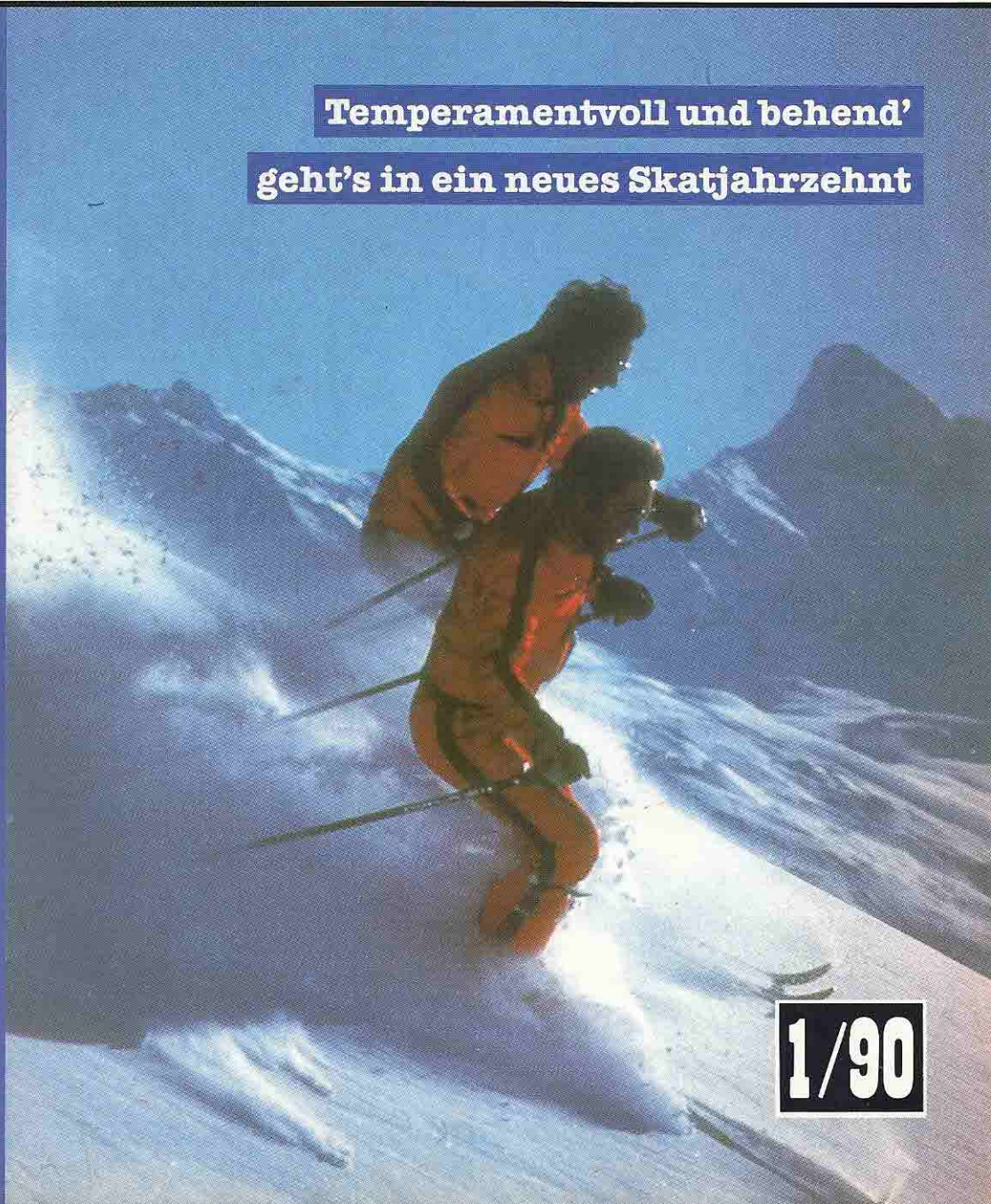
Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Januar 1990 · 35. Jahrgang

**Temperamentvoll und behend'
geht's in ein neues Skatjahrzehnt**



1/90

F.X. Schmid garantiert immer ein gutes Blatt.



**Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.**

- Traditionelle Kartenbilder mit gleichbleibend hoher Markenqualität.
- Editionen und historische Nachdrucke für Sammler und Liebhaber.
- Hochwertige Lederetuis als repräsentative Geschenke.

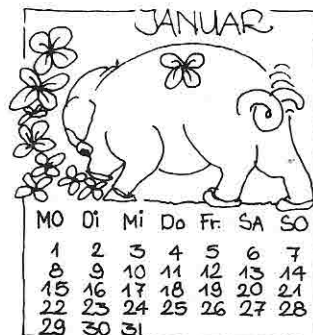
F.X.Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Neues aus dem Präsidium

Ranglisten
der Einzelwertung

Deutsch-deutsches
Skattreffen

Bericht und Tabellen zur
Bundesliga-Endrunde '89
sowie Bundesliga-Rangliste

Politiker-Journalisten-
Skat

Das Deutsche Skatgericht

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen
und Vereinen

Skataufgabe Nr. 327
und Auflösung zu Nr. 326

Veranstaltungskalender

Titelbild:

*Kur- und Verkehrsverein
St. Moritz (Deike)*

»Ihr« Turnier:

Deutscher Damen-Pokal 1990 in Wassertrüdingen

An der Wörnitz, unmittelbar am nördlichen Riesrand, liegt das Städtchen Wassertrüdingen. Hier veranstaltet der DSKV am 18. März 1990 sein 9. qualifikationsfreies Turnier um den Deutschen Damen-Pokal. Gastgeber ist der Landesverband 8, der alles unternehmen wird, das im vergangenen Jahr leicht angekratzte Image der Veranstaltung mit neuem Glanz zu versehen. Bayerns Damenreferentin Siegrid van Elsbergen und Bundesdamenreferentin Marianne Kasseckert, ebenfalls im Lande Bayern beheimatet, sind Garanten dafür, daß die Teilnehmerinnen einen damengerechten Preistisch vorfinden werden. Für alle weiblichen Mitglieder im Deutschen Skatverband kann es am dritten Wochenende im März nur ein Ziel geben: Wassertrüdingen.

Daß die Damen unter sich sein wollen, bringt der Name des Turniers deutlich zum Ausdruck. Beim Vorturnier jedoch tags zuvor dürfen auch die männlichen »Skattouristen« mithalten – sofern sie nicht zuvor passen.

Im Westen von Wassertrüdingen grüßt der Hesselberg, mit 689 Metern der höchste Berg Mittelfrankens, der der Austragungsstätte, einer großen modernen Mehrzweckhalle, seinen

Herzlich Willkommen in Bayern!

9. Deutscher Damen-Pokal 1990

**am Sonntag, dem 18. März 1990 – Beginn 9 Uhr
in der Hesselberghalle, 8822 Wassertrüdingen**

Die Zufahrt zur Halle ist ausgeschildert.

- Schirmherrschaft:** Herr Bürgermeister Helmut Vogel
- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V.
- Ausrichter:** Landesverband 8 in Verbindung mit der VG 88 und dem Skatclub Wassertrüdingen
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen und Juniorinnen;
LV-Mannschaftswertung,
gewertet werden die 10 besten Teilnehmerinnen je LV-Team.
- Beginn:** **1. Serie = 9.00 Uhr · 2. Serie = 11.15 Uhr · 3. Serie = 13.45 Uhr**
- Startgeld:** DM 13,50 (einschließlich Kartengeld) für Seniorinnen,
DM 6,00 für Juniorinnen.
Verlorene Spiele DM 1,00.
- Meldeschuß:** 10. März 1990
- Anmeldeanschrift:** Anmeldungen sind zu richten an die Damenreferentin des LV 8,
Skatfreundin Siegrid van Elsbergen, Bergstr. 10, 8011 Brunenthal,
☎ (0 81 02) 14 90.
- Kontoangabe:** Startgeldzahlungen werden erbeten auf das Konto von
Siegrid van Elsbergen, Nr. 170696595 bei der
Kreissparkasse München (BLZ 702 501 50).
- Die Meldungen sollen schriftlich und klubweise erfolgen.
Erforderlich ist die Anzahl der teilnehmenden Damen
und Juniorinnen.
Bei Juniorinnen bitte unbedingt das Geburtsdatum vermerken.
Übernachtungswünsche sind über die LV-Damenwartinnen
an die Meldeanschrift zu richten.

Am Samstag, dem 17. März 1990, findet ein Vorturnier statt.

- Beginn:** **19.00 Uhr**
- Ort:** **Hotel »Bergblick« Wassertrüdingen**
- Alle Herren sind zu diesem Turnier ebenfalls herzlich eingeladen.
Bitte bei der Anmeldung eine unverbindliche Teilnehmerzahl
angeben.

Namen gab. Im Osten sieht der Betrachter die Hügellkette des Hahnenkamms. In dieser leicht welligen Gegend siedelten die Grafen von Truhendingen das Städtchen Wassertrüdingen an, das seit 1387 Stadtrechte hat. In der Neuzeit als Unterzentrum eingestuft, erlangte Wassertrüdingen als Einkaufsstadt und kultureller Mittelpunkt für einen Einzugsbereich von rund 15 000 Menschen besondere Bedeutung.

Der beschauliche Ort und die beschauliche Umgebung haben eine jährlich wachsende Zahl von Liebhabern, die hier in dieser schönen gemütlichen Ecke des südlichen Mittelfrankens ihren Urlaub verbringen. Für sie sind viele Kilometer Wanderwege ausgezeichnet; die Feld- und Waldwege sind alle befestigt. Flußwanderer und Kajakfahrer kennen Wassertrüdingen, dessen Flußbad gleichzeitig Übernachtungsstätte für diese Art des Wanderns ist. Natürlich kann man in einer so lieblichen Landschaft auch hervorragend feiern. Das große Volksfest, immer eine Woche nach Pfingsten abgehalten, lockt aus nah und fern viele Besucher an. Bis zu 20 000 evangelische Christen kommen alljährlich am Pfingstmontag zum großen Evangelischen Kirchentag auf dem Hesselberg.

Wassertrüdingen, 1528 evangelisch geworden, geriet im furchtbaren 30jährigen Krieg in Not. Die schwedischen und kaiserlichen Heere plünderten und raubten die Stadt aus. Die Belagerungen von Rothenburg o. T., von Dinkelsbühl und die Schlacht von Nördlingen sind bekannt; im Zuge dieser Geschehnisse verbrannte die Stadt bis auf 20 Häuser. Nach 1648 versuchte der Markgraf von Ansbach die menschenleeren Dörfer und Städte wieder zu beleben. Wie seine großen Vettern in Preußen holte er Glaubensflüchtlinge vor allem aus Österreich ins Land.

Der älteste Verein, die königlich privilegierte Hauptschützengesellschaft, stammt aus dem späten Mittelalter. Diese Schützen waren die Verteidiger der Stadt und nach dem 30jährigen Krieg die »Landwehr«, die in den unruhigen Zeiten der Spanischen Erbfolgekriege mit vielen Truppendurchzügen, die Ruhe und den Schutz sicherstellte.

Der letzte Markgraf verzog nach seiner Heirat nach England. Sein Land verkaufte er 1792 an das Königreich Preußen. 1806 marschierte der napoleonische Marschall Bernadotte mit

seinen Truppen im Ansbacher Gebiet ein und brach damit Preußens Neutralität. Anschließend kamen alle Franken ins neugeschaffene Königreich Bayern.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erhöhte sich die Einwohnerzahl von rund 1900 auf knapp 4000. Die Eingemeindungen während der Gebietsreform in Bayern ließen die Stadt auf nun 5600 Einwohner wachsen.

Die »Skatfreund«-Redaktion wünscht dem Ausrichter ein volles Haus, allen Teilnehmerinnen eine gute Anreise und viel Erfolg beim Punktesammeln.

Neue Höchstgrenze für Startgeld

Über einen langen Zeitraum war die zulässige Höchstgrenze zum Startgeld für Skatturniere jeglicher Art stabil. In der Sitzung des Präsidiums am 14. Oktober 1989 in Bonn ist beschlossen worden, diese Höchstgrenze wegen der im Laufe der Jahre erfolgten Preissteigerungen anzuheben. Die Richtlinien über die Höhe der möglichen Nebengelder sind jedoch unverändert geblieben.

Das Startgeld darf betragen für Turniere

a) mit nur Einzelwertung:

Je Teilnehmer bis zu 15,- DM einschließlich.

b) mit nur Mannschaftswertung:

Je Teilnehmer bis zu 15,- DM einschließlich.

c) mit Einzel- und Mannschaftswertung:

Je Teilnehmer bis zu 15,- DM einschließlich bei Anmeldung nur zur Einzelwertung.

Je Teilnehmer bis zu 5,- DM einschließlich bei Anmeldung nur zur Mannschaftswertung.

Je Teilnehmer bis zu 20,- DM einschließlich bei Anmeldung zur Einzel- und Mannschaftswertung.

Neben den hier genannten Höchstbeträgen für das Startgeld dürfen 0,50 DM Kartengeld je Teilnehmer für jede Serie und ferner bis zu 0,20 DM für jedes Spiel oder bis zu 1,- DM für jedes verlorene Spiel erhoben werden.

Das Startgeld für Jugendliche in Jugendwettbewerben sollte in allen Fällen 50 Prozent des Startgeldes der Senioren nicht übersteigen. Starten Jugendliche in Seniorenwettbewerben, dann darf von ihnen das Startgeld gefordert werden, das erwachsene Teilnehmer zu entrichten haben. Gleiches gilt für die zulässigen Nebengelder.

* * *

Änderungen beschloß das Präsidium auch zur »Turnierordnung für die Meisterschaften (TO)«. So wurde unter Ziffer 9 über den Einsatz der Schiedsrichter der zweite Satz, der die Forderung enthält, daß die Anstecknadel sichtbar zu tragen ist, ersatzlos gestrichen. Durch Streichung des Wortes »dann« erfuhr der letzte Satz unter Ziffer 11 redaktionelle Korrektur.

Ziffer 13 hat nach Ergänzung nunmehr folgenden Wortlaut: »Die Anfangszeiten der einzelnen Serien sind vor Beginn des Turniers den Teilnehmern bekanntzugeben, wenn der Turnierablauf es zuläßt.«

Ziffer 14 fand Ergänzung zu folgendem Text: »Verspätung zu Beginn der ersten Serie schließt bei Einzelmeisterschaften von der Teilnahme aus. Bei Mannschaftsmeisterschaften gilt das bei Verspätung der ganzen Mannschaft. Bei Verspätungen zu weiteren Serien kann ein Spieler erst nach Beendigung der im Gang befindlichen Runde mitspielen, sofern dies noch möglich ist.«

Ziffer 15 ändert sich folgendermaßen: »Bei Begrenzung der Spieldauer der Serien (Zeitlimit) in der Ausschreibung, sind Beginn und Ende vor Beginn der Serien bekanntzugeben. Die Spielleitung hat dann nach entsprechender Vorwarnung das Recht, die Spiellisten nach Erreichen der vorgegebenen Zeit einzuziehen. Das im Gang befindliche Spiel ist zu Ende zu spielen. Die Spielliste ist zu kennzeichnen.«

Auf die Änderung der zuletzt angeführten Bestimmung darf besonders hingewiesen werden, denn bisher war es so, daß die im Gang befindliche Runde noch zu Ende gespielt werden durfte.

* * *

Um den sportlichen Charakter der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften optisch zu unter-

streichen, hat das Präsidium den Beschluß gefaßt, die Mannschaften zu den Serien fünf und sechs dergestalt nach den bis dahin erzielten Punkten ab 1990 zu setzen, daß die besten vier Mannschaften an den ersten vier Tischen spielen usw. Die Reihenfolge der Spieler innerhalb der Mannschaften richtet sich ebenfalls nach ihren Ergebnissen. Listenführer am Tisch 1 wird der Spieler der Mannschaft 1, Listenführer am Tisch 2 der Spieler der Mannschaft 2 usw.

* * *

Keine Zustimmung fanden die Anträge, die Staffeln Nord und Mitte der Damen-Bundesliga zu einer Gruppe mit 16 Mannschaften zu vereinen sowie ferner auf allgemeine Einräumung des Rechts, Mannschaften zu gestatten, ohne Angabe von Gründen einen vor Turnierbeginn benannten Ersatzspieler einzuwechseln.

* * *

Vergeben wurde die Ausrichtung folgender Meisterschaften:

DMM 1991 –

an die VG 68 nach Mannheim;

DMM 1992 –

an die VG 40 nach Mönchengladbach;

DEM 1992 –

an die VG 41 nach Mülheim/Ruhr.

* * *

Freuen dürfen sich die Damen, denn die Zahl der Endrundenplätze bei den Deutschen Skateinzelmeisterschaften wurde für sie ab Spieljahr 1990 von 44 auf 48 erhöht.

* * *

Für herausragende Verdienste um den Einheitsskat und den Deutschen Skatverband auf jeweils verschiedenen Ebenen zeichnete das Präsidium wieder eine Reihe von Skatfreundinnen und Skatfreunden aus.

Die Goldene Ehrennadel wurde an die Skatfreunde Hans-Dieter Buß (LV 2), Felix Heim (LV 3) und Gerhard Ebel (LV 4) verliehen.

Die Ehrennadel in Silber erhielten die Skatfreunde Hans Schymura, Günther Christ, Brigitte Rehmke, Jan Fecht (sämtlich LV 2), Werner Grebenstein, Helga Ballas (beide LV 3), Heinz-Günter Kraus, Felix Wengerzik, Johannes Kaschner, Heinz Grote, Rosemarie Roland,

Walter Ligges (sämtlich LV 4), Dieter Steinke, Walter Abt, Rudolf Küster (sämtlich LV 5) und Karl-Heinz Münster (LV 8).

Mit Ehrenurkunden wurden die folgenden Skatfreunde bedacht: Ingrid Heuchel, Helmut Rottluff, Bernhard Krohn, Gustav Wöhl (sämtlich VG 20), Werner Drost, Helmut Neumann, Klaus Krummlinde (sämtlich VG 21), Werner Dombrowski (VG 22), Karl-Walter Hackländer, Wilfried Hausschild, Kurt Jonuscheit, Dieter Kolmorgen, Peter Lauerwald, Michael Siebelts (sämtlich VG 23), Said Ramic, Dorothea Hildebrandt, Eberhard Müller (sämtlich VG 28), Uwe Scheifhacken, Manfred Ortman, Günther Sommer, Jonny Düselder (sämtlich

VG 29), Dieter Reinecke (VG 31), Uve Mißfeldt (VG 40), Helene Kreis, Wilhelm Berrens, Johann Wanders, Gisela Alex (sämtlich VG 41), Thomas Gerlach (VG 43), Dieter Jantzen (VG 45), Dieter Dreyer, Josephine Corteebeck (beide VG 47), Karin Engel (VG 48), Dietrich Goyen (VG 49), Wilhelm Jäger, H. G. Sommerfeld, Hans Lösing, Irene Messinger (sämtlich VG 50), Kurt Hahne (VG 52), Peter Reuter (VG 53), Willi Georgi, Helmut Schilling, Herbert Wagner, Helmut Rütz, Matthias Thies, Georg Bill, Ferdinand Nottar, Kurt Herbertz (sämtlich VG 55), Roland Weizenhöfer, Wolfgang Kappauf, Margot Hohl, Egon Rechner, Friedrich Herkel (sämtlich VG 69) und Karl Ermark (VG 88).

Ranglisten der Einzelwertung

Stand 1989

Damen

1. Suhling Erika	28 Eule Bremerhaven	31 Punkte
2. Bender Angelika	49 1. Skatklub Minden e. V.	21 Punkte
3. Schulz Irmgard	21 StaderASSE	16 Punkte
4. Heuchel Ingrid	20 Hansa Hamburg	11 Punkte
5. Pötzschke E.	18 Mauerjungs Berlin	11 Punkte
6. Seitz Marianne	13 Düdel Berlin	10 Punkte
7. Treue Heike	18 Karo einfach Berlin	9 Punkte
8. Krah Elke	60 Herz-Dame Dietzenbach	8 Punkte
9. Neuhaus Undine	59 Skatfreunde Neuenrade	8 Punkte
10. Kohn Regine	15 Dahlem 71 Berlin	7 Punkte
11. Schröder Karin	20 Alsterdorf Hamburg	7 Punkte
12. Bringer Rosi	33 Skatgemeinschaft Wolfenbüttel	7 Punkte
13. Demmer Christa	61 Das As im TuS Griesheim	6 Punkte
14. Mahlerl Hildegard	30 TuS Vahrenwald	6 Punkte
15. Dahlke Marlene	82 Pik-As Traunstein	5 Punkte
16. Eckert Maria	51 Schlechte Buben Aachen	4 Punkte
17. Wesche Brigitte	24 Concordia Lübeck	3 Punkte
18. Haase Hannelore	86 1. Skatclub Bayreuth	3 Punkte
19. Lawrenz Irmgard	20 Hansa Hamburg	2 Punkte
20. Collor Veronika	22 Goldene Buben Husum	2 Punkte
21. Zipfel Claudia	78 Sternwaldbrummer Freiburg	1 Punkt
22. Stadelmann Michaela	85 Die Noriser Nürnberg	1 Punkt
23. Neffe Luise	21 Glückliche Hand Hamburg	1 Punkt

Jugend

1. Hartmann Frank	23 Förde-Jungens Kiel	7 Punkte
2. Eisele Jörg	75 Die Schummler Michelbach	5 Punkte

3. Fuhrer Martin	77 Skatburg Pfullendorf	4 Punkte
4. Stevens Peter	76 Freie Maurer Rammersweier	4 Punkte
5. Eiermann Ralf	69 Eber Eberbach	3 Punkte
6. Sacco Heinz	87 Lustige Buben Wenighösbach	3 Punkte
7. Krebs Michael	87 Ohne Vieren Ringheim	2 Punkte
8. Schultze Jochen	15 Brillant Berlin	2 Punkte
9. Holländer Ralf	40 Burg Brüggen	1 Punkt
10. Beckmann Mathias	47 Lustige Buben Lohne	1 Punkt

Herren

1. Gentes Karl-Heinz	61 1. Skatclub Dieburg	110 Punkte
2. Remark Werner	66 Grand ouvert Dudweiler	51 Punkte
3. van Stegen Walter	42 Die Joker Oberhausen	39 Punkte
4. Knorr Wolfgang	61 1. Skatclub Dieburg	33 Punkte
5. Siebert Hans-Jürgen	58 Damendrücker Hagen	30 Punkte
6. Anbau Dieter	75 Die Schummler Michelbach	29 Punkte
7. Feuchter Norbert	63 Sprudel-Buben Bad Vilbel	28 Punkte
8. Gaiser Erdmann	35 Skatklub Großenritte	27 Punkte
9. Reuter Peter	53 Herz-Sieben '80 Kommern	26 Punkte
10. Küsters Rolf	41 Skatfreunde Krefeld	25 Punkte
11. Heid Gerd	68 Enderle-Asse Ketsch	25 Punkte
12. Löffelmann Leo	47 Hellweg-Buben Erwitte	25 Punkte
13. Minnermann Uwe	20 Tura-Asse Norderstedt	24 Punkte
14. Gebel Michael	15 Kiebitz 70 Berlin	24 Punkte
15. Nieländer Hubert	23 1. Kieler Skatclub	23 Punkte
16. Holländer Ralf	51 Die lustigen Sieben Aachen	23 Punkte
17. Busmann Dieter	57 Herz-Dame Menden	22 Punkte
18. Müller Ernst	70 Böse Buben Bietigheim	22 Punkte
19. Metger Heinz	67 1. Skatclub Neustadt/Weinstraße	22 Punkte
20. Bollhorst Heino	30 Klub der Alchimisten Munster	21 Punkte
21. Kögl Lutz	80 Skatclub München-Süd	21 Punkte
22. Sauerland Jürgen	47 Karo-As Soest	21 Punkte
23. Plänker Erwin	80 Skatclub München-Süd	20 Punkte
24. Keil Gerhard	86 Obermain Lichtenfels	19 Punkte
25. Gelszat Hans	42 Der Joker Oberhausen	19 Punkte
26. Heinzemann Helmut	35 Stahlberg-Asse Ahnatal	18 Punkte
27. Backhaus Dirk	58 Lennstädter Letmathe	18 Punkte
28. Wüstefeld Thomas	30 Die Damendrücker Dedensen-Luthe	17 Punkte
29. Lingens Frank	24 Lubeca Lübeck	16 Punkte
30. Kerkhoff Michael	42 Karo-Sieben Oberhausen	16 Punkte
31. Brenner Willi	53 1. Bonner Skatklub	15 Punkte
32. Wessel Karl-Heinz	49 Bündler Asse	15 Punkte
33. Hercher Rudolf	75 Fair play Rastatt	15 Punkte
34. Pulver Heinrich	60 Skatfreunde Frankfurt	14 Punkte
35. Hahn Werner	42 Rot-Weiß Oberhausen	14 Punkte
36. Pollmann Jürgen	46 Eickeler Asse Herne	13 Punkte
37. Fitzner Wolfgang	41 Der gute Stich Duisburg	13 Punkte
38. Speel Peter	51 Skatsportfreunde Heinsberg	13 Punkte

39. Nottbohm Joachim	20 Tura-Asse Norderstedt	12 Punkte
40. Rump Thomas	20 Rosenblatt Pinneberg	12 Punkte
41. Kleipa T.	62 Kelkheimer Trümpfe	11 Punkte
42. Hünninghake...	28 Trumpf-As Diepholz	11 Punkte
43. Lener Manfred	23 TSV Kronshagen	10 Punkte
44. Hampel Hans	43 Ospe Dorsten	10 Punkte
45. Heuser Günter	42 Postsportverein Oberhausen	10 Punkte
46. Weschkuna Thomas	41 Alt Hamborn Duisburg	9 Punkte
47. Lederer Werner	85 Grand Hand Rückersdorf	9 Punkte
48. Heise H. H.	21 Stader Asse	9 Punkte
49. Gäbler Günter	59 Karo-Dame Plettenberg	8 Punkte
50. Müller Jürgen	85 1. Skatclub Erlangen	8 Punkte
51. Kurowski Manfred	24 Freischütz Eutin	8 Punkte
52. Danzl Fritz	82 1. Skatclub Rosenheim	8 Punkte
53. Maleskaitis Jürgen	28 Skatklub Rudelsburg	7 Punkte
54. Bonnhof Jürgen	20 Es-Ce Norderstedt	7 Punkte
55. Eifler Wolfgang	75 Gut Blatt Gaggenau	7 Punkte
56. Preiss Günter	80 Fröhlichkeit München	6 Punkte
57. Eichholz Heinz-Dieter	42 Die Joker Oberhausen	6 Punkte
58. Röttgen Martin	52 Skatfreunde Engelskirchen	6 Punkte
59. Klein Johann	15 1. SC Steglitz e.V. Berlin	5 Punkte
60. Hasenbeck Josef	42 Vier Buben Essen	5 Punkte
61. Malcher Erich	68 ESC Blau-Weiß Mannheim	5 Punkte
62. Kadur Rainer	17 Ideale Jungs Berlin	4 Punkte
63. Jenning Bernd	23 Joker 78 Kiel	4 Punkte
64. Skubski Winnerich	28 Vahrer Buben Bremen	4 Punkte
65. Thöni Herbert	79 Grand Hand Lindau	3 Punkte
66. Troischinski Heinz	30 Lustige Buben Hannover	3 Punkte
67. Vogelhuber Bernd	47 Gut Blatt Bockum-Hövel	3 Punkte
68. Haenisch Peter	64 Die Maintaler Maintal	3 Punkte
69. Sörensen Wolf-Günter	17 Zur Windmühle e.V. Berlin	2 Punkte
70. Herold Paul	78 1. SC Hochrhein Grenzach-Wyhlen	2 Punkte
71. Freymann Gerhard	70 Bund der Berliner Stuttgart	2 Punkte
72. Denning Charly	77 Herz-Solo Tuttingen	2 Punkte
73. Schwörer Walter	50 Keine mehr Köln	1 Punkt
74. Zietz Reiner	28 Waterkant Bremerhaven	1 Punkt
75. Gruttke Horst	29 Skatclub Leer	1 Punkt
76. Krüger Sigurd	58 Skatfreunde Lüdenscheid	1 Punkt

Der Monatsspruch für Januar

**Sind die Mitglieder gut gezählt,
die Delegierten schon gewählt?
Kongreßjahr ist, es werden beraten
in Hamburg alte und neue Taten!**

»Skatfreund«-Redaktion

Herz-Dame sucht Herz-Bube

Frührentnerin aus Westfalen wünscht die Bekanntschaft eines stattlichen Herrn mit gleichem Hobby: Skat und Reisen.

Angebote unter »Herzenswunsch 1/90«
an DSkV., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1.

Deutscher Städte-Pokal '90 mit DDR-Beteiligung?

Die politische Wetterlage in unserm Lande machte es möglich: Aufgrund der Reiseerleichterungen konnte sich eine Abordnung von Skatfreunden aus der Skatstadt Altenburg mit dem Vizepräsidenten des Deutschen Skatverbandes Norbert Liberski in Westberlin zu einem deutsch-deutschen Skatgespräch treffen. Gesprächsort war das Skat-Mekka des Berliner Landesverbandes, die Schultheiss-Festsäle in der Hasenheide.

Aus Altenburg waren Hans Jäschke, der Vorsitzende des dortigen Skatgerichts, sowie die Skatrichter Helmut Gürtler und Jürgen Jeßnitzer angereist. An dem Meinungs austausch nahmen ferner Erhard Heise, Vorsitzender des LV 1 Berlin, und der Bremer Eberhard Müller teil.

Der Zufall wollte es, daß am gleichen Tag die Endrunde der Berliner Skatmannschaftsmeisterschaften stattfand. Gern nutzte man die Gelegenheit, die Gäste aus Altenburg den Berliner Skatfreunden vorzustellen. Freude, Rührung mischte sich mit lang anhaltendem Beifall. In ihren Begrüßungsansprachen hoben die Skatfreunde Jäschke, Heise und Liberski die einzigartige Bedeutung dieses Treffens nach jahrelanger Trennung hervor.

In der anschließenden Gesprächsrunde kristallisierten sich zwei Hauptthemen heraus. Zum einen wurde ein Treffen des Skatgerichts Altenburg mit der Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes und dem Deutschen Skatgericht noch vor Weihnachten 1989 in Bielefeld vereinbart. In zwangloser Aussprache sollen hier in einem freundschaftlichen Rahmen die Standpunkte und Wünsche beider Seiten offengelegt und Denkanstöße gegeben werden. Zum anderen lag es nahe, bei diesem deutsch-deutschen Skattreffen auch auf das Turnier um den Deutschen Städte-Pokal hinzuweisen, das besonders geeignet sei, freundschaftliche Bande zu knüpfen und zu vertiefen. Man war sich schnell einig, daß Mann-

schaften aus der DDR an diesem Turnier teilnehmen können. In diesem Jahr findet wiederum eine Vorrunde zum Pokalturnier in Berlin statt, so daß günstige Anreisebedingungen gegeben sind.

Berlin als Begegnungsstätte von Städtemannschaften aus Ost und West hat zweifellos interessante Seiten. Treffen sich hier die Berliner mit den Skatfreunden aus Altenburg, Leipzig, Erfurth, Wismar – um nur einige DDR-Städte zu nennen – und Westdeutschland, dann werden diese Momente zu einer Demonstration für das Nationalkartenspiel der Deutschen schlechthin.

Skfr. Jäschke sicherte Skfr. Liberski zu, für den Deutschen-Städtepokal zu werben und die Auswahl der Mannschaften zu übernehmen. Da sich in den vergangenen Jahren viele Skataktivs in DDR-Städten organisiert haben, besteht die Hoffnung auf eine zahlreiche Meldung zum Deutschen Städte-Pokal 1990.

Von Skfr. Jäschke erfuhr die »Skatfreund«-Redaktion ergänzend: »Die Skataktive der DDR arbeiten eigenständig, wobei aber vom Skatgericht und Skataktiv Altenburg bei vielen Turnieren die Auswertung und auch die Kontrolle in den Spiellokalen vorgenommen wird und einzelne Turniere auch in eigener Regie durchgeführt werden. Zur Bewältigung dieser Aufgaben sind Mitglieder unseres Aktivs an ca. 25 Wochenenden im Jahr in der DDR unterwegs.«

Kieler Buben und Brillant Berlin Ligameister 1989

Zur Bundesliga-Endrunde 1989 versammelten sich die teilnahmeberechtigten Damen- und Herrenmannschaften am 10., 11. und 12. November im Kasino der Bundeswehr-Fachhochschule in Mannheim. Die Herren, die neun Serien zu absolvieren hatten, begannen bereits am Freitag mit zweimal 48 Spielen. Am Sonnabend und Sonntag spielten zur gleichen Zeit

und Stunde Damen und Herren ihr sieben Serien umfassendes Meisterschaftsprogramm.

Im Namen des Landesverbandes 6 entbot dessen Präsident Herbert Böhm den Spielern ein herzliches Willkommen. Die Grüße der Verbandsleitung überbrachte der DSkV-Präsident Rainer Rudolph. Nach dem von Ilja Rosenquist vom Skatklub »Waterkant« Bremerhaven gesprochenen Wettkampfeid suchten die Herren Erleuchtung im Spielgeschehen, denn ihnen war es in der Spielstätte ein wenig zu dunkel. Etwas zu kalt war es dagegen den Damen, deren Freude groß war, wenn sie sich an guten Kartenverteilungen und an dem, was der Skat verbarg, erwärmen konnten.

Aufgrund ihrer Placierung in der Vorrunde der Staffeln führten die Mannschaften bereits Plus- oder Minuspunkte. Klar, daß man scharf darauf war, sich punktemäßig nicht zu verschlechtern. So gingen die Spieler kuragiert ans Werk, sammelten fleißig Spielpunkte und mußten schließlich doch erkennen, daß die eine oder andere gegnerische Mannschaft ein besseres Punktepöster hatte und somit auch

»Die Hanseaten« Bremen und dem Titelverteidiger 1. SC Dieburg fehlten bei den Herren Favoriten, dennoch konnte den Bremern der Ranglistensieg nicht genommen werden, den bei den Damen am Schluß dieser Meisterrunde punktgleich mit »Rauch passé« Hamm der Skatklub »Waterkant« Bremerhaven für sich entscheiden konnte.

Die Entscheidung über eine Benotung der Vorbereitung und des Ablaufs der Veranstaltung fällt mit »sehr gut« leicht. Maßgeblichen Anteil am reibungslosen Gang der Dinge hatte Hans-Joachim Wolfram aus dem LV 5, der den Computer fütterte. Nach jeder Serie lag der aktuelle Tabellenstand vor, so daß jeder stets informiert war, was die Konkurrenz machte oder gemacht hatte.

Bei den Damen sah es zunächst nach einem Alleingang von »Rauch passé« Hamm aus. Nach der dritten Serie mit 10:0 Wertungspunkten führend, brachten die Serien vier, sechs und sieben nicht einkalkulierte Minuspunkte, die die Mannschaft auf Platz zwei zurückdrängten. Punktgleich zu ihr behauptete

Bundesligameister der Damen 1989: »Brillant« Berlin. Für den Titelgewinn sorgten die Skatfreundinnen Ingeborg Wilde, Edith Finke, Marina Idel und Marina Rieder.



die besseren Wertungspunkte verbuchen konnte. Spannung mischte sich in die Überlegungen zur Spielführung und verband sich mit jeder Partie. Trotz der »gereizten« Stimmung war harmonische Atmosphäre Trumpf. Schiedsrichter Herbert Böhm wurde nur zweimal gefordert, eine Entscheidung zu fällen.

Mit dem Endrunden-Rekordteilnehmer

sich »Karo-7« Marktheidenfeld, von Serie zw an zwischen Platz zwei und drei pendelnd. Immer spielstärker wurden die »Brillant«-Damen aus Berlin, die sich erst in der vierten Serie auf Platz drei vorschieben konnten, in der folgenden den zweiten Platz einnahmen und die dann übernommene Führung nicht mehr abgaben.



Bundesligameister der Herren 1989: »Kieler Buben«. Die Mannschaft spielte mit den Skatfreunden Helmut Lindner, Fred Mahnke, Peter Diederichsen und Rainer Aumann.



Das Vizemeister-Quartett vom Skatklub »Böse Sieben« Gebhardshagen.

Fotos Bundesliga: Garwin Krieg

Beim Kampf um den Herrentitel strebte anfangs »Pik-As« Brühl schwungvoll auf das Ziel zu. Die Mannschaft führte fünf Serien, lag in den drei folgenden Serien auf Platz zwei immer noch aussichtsreich im Rennen, mußte sich aber zu guter Letzt mit dem dritten Platz zufrieden geben. Die »Kieler Buben« arbeiteten sich aus dem Mittelfeld an die Tabellenspitze, die, nach Serie sechs übernommen, bis zum Schluß verteidigt wurde. Mit Perspektive auf das Erreichen des ersten Platzes wechselten im vorderen Feld der Tabelle von Serie zu Serie die Mannschaften ihre Position. Schließlich gelang es »Böse Sieben« Gebhardshagen, das Mittelfeld zu überwinden und den Platz

des Vizemeisters einzunehmen. Mehr aber war nicht mehr drin, denn ein Kandidat für den Titel war bereits so gut wie sicher. Blei an den Füßen hatten die Mannen von »Herz-As« Langenhagen. Von Beginn an auf Platz 16, hüteten sie das Schlußlicht wie ihren Augapfel.

Damen-Bundesliga

1.	15 Brillant Berlin	29 744	17:	5
2.	47 Rauch passé Hamm	27 566	15:	7
3.	87 Karo-7 Marktheidenfeld	26 934	15:	7
4.	20 Hansa Hamburg	26 686	11:	11
5.	28 Waterkant Bremerhaven	24 817	10:	12

6.	59 Skatfreunde Neuenrade	26 662	9:13
7.	86 SpGem. Oberfranken	23 440	7:15
8.	13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	22 982	4:18

Herren-Bundesliga

1.	23 Kieler Buben	36 709	22: 8
2.	33 Böse 7 Gebhardshagen	36 395	19:11
3.	68 Pik-As Brühl	35 096	18:12
4.	58 Gutes Blatt Witten	37 712	17:13
5.	63 1. Steinbacher SV	37 691	17:13
6.	58 Pik-As Meinerzhagen	34 080	17:13
7.	31 Burgbuben Brome	34 039	16:14
8.	28 Harten Lena Lemwerder	35 798	15:15
9.	85 Skatclub Nürnberg-West	33 994	15:15
10.	42 Skatclub 53 Oberhausen	32 579	15:15
11.	29 Hasetal Lönningen	33 201	14:16
12.	77 Blaufelchen Konstanz	34 689	13:17
13.	35 1. Marburger Skatclub	31 810	13:17
14.	85 Aischgründer Neustadt	32 200	11:19
15.	50 1. Skatclub Stommeln	32 321	10:20
16.	30 Herz-As Langenhagen	31 131	8:22

3.	17 Ideale Jungs Berlin	79
4.	85 Grand Hand Rückersdorf	62
5.	58 Gutes Blatt Witten-Annen	61
6.	20 Hansa Hamburg	57
7.	46 Alle Asse Dortmund	44
8.	23 Kieler Buben	42
9.	15 Lichterfelder Asdrücker Berlin	35
10.	77 Blaufelchen Konstanz	32
11.	33 Böse 7 Gebhardshagen	28
12.	68 Pik-As Brühl	26
13.	70 Klopferle Sachsenheim	24
14.	79 Grand Hand Lindau	23
15.	50 1. Skatclub Stommeln	22
16.	63 1. Skatverein Steinbach	22
17.	58 Pik-As Meinerzhagen	20
18.	31 Bromer Burg-Buben	18
19.	40 Karo-As Düsseldorf	17
20.	28 Harten Lena Lemwerder	16
21.	68 ESV Blau-Weiß Mannheim	15
22.	85 Skatclub Nürnberg-West	14
23.	21 Mit Vieren Cuxhaven	13
24.	42 Skatclub 53 Oberhausen	12
25.	40 Vier Buben Mönchengladbach	9
26.	48 Rot-Weiß Bielefeld	8
27.	28 Skatclub Hoya	6
28.	35 1. Marburger Skatclub	6
29.	85 Die Aischgründer Neustadt	4
30.	64 Die Maintaler Maintal	3
31.	46 Baukauer Buben Herne	1

Bundesliga-Ranglisten

Stand 1989

Damen	Punkte
1. 28 Waterkant Bremerhaven	16
2. 47 Rauch passé Hamm	16
3. 20 Hansa Hamburg	14
4. 24 Concordia Lübeck	12
5. 87 Karo-7 Marktheidenfeld	12
6. 15 Brillant Berlin	12
7. 78 Sternwaldbrummer Freiburg	10
8. 47 BSG Du Pont Hamm	2
9. 50 SpGem. Köln	2
10. 59 Skatfreunde Neuenrade	2

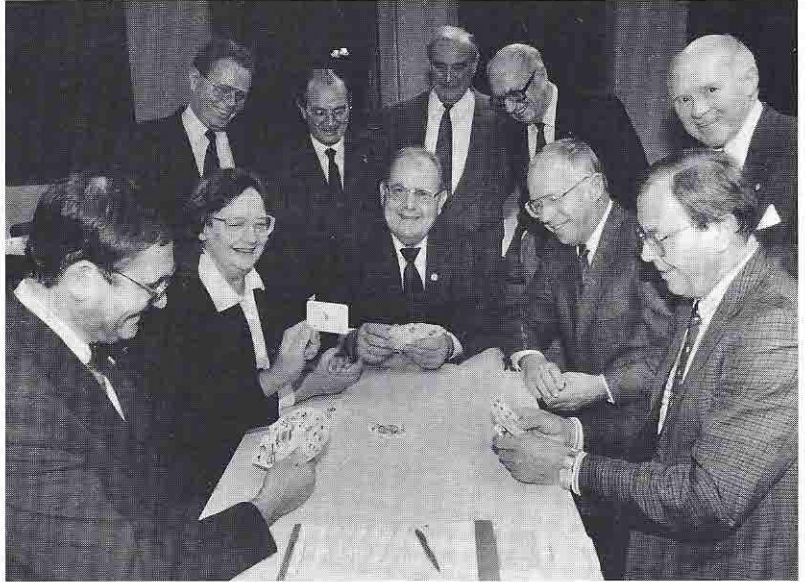
Herren	Punkte
1. 28 Die Hanseaten Bremen	109
2. 61 1. Skatclub Dieburg	83

Politiker und Journalisten trumpften auf

Um das 15jährige Bestehen der Kölner Politiker-Journalisten-Skatrunde angemessen zu begehen, hatte ihr Gründer und Veranstalter, LV 5-Präsident Kurt Schwentke, viele prominente Politiker und Journalisten eingeladen. Was sich aber wie ein roter Faden durch die 15 Jahre der Kölner Runde zieht, bestimmte auch das Jubiläum: Terminüberschneidungen.

Die prominentesten Politiker mußten absagen. So Bundestagsvizepräsident Richard Stücklen, Bundesumweltminister Professor

Das Bild zeigt eine
Tischrunde mit
DSkV-Präsident Rainer
Rudolph, der Bonner
Bürgermeisterin
Waltraud Christians,
LV 5-Präsident Kurt
Schwentke, Klaus
Hillenberg, Vorstands-
mitglied der Sparda-
Bank Köln, und Franz
Faulhaber, Vorstandsmit-
glied der Kölner Bank.
Foto: Hannsherbert
Wirtz



Dr. Klaus Töpfer, der stellvertretende Sprecher der Bundesregierung Norbert Schäfer, Ministerialdirigent Werner Weber und viele andere.

Für die Veranstalter gab es am 7. November 1989 dennoch keinen Anlaß zur Traurigkeit. Da etwa die Hälfte der einhundert Eingeladenen antrat, war dies ein mehr als zufriedenstellendes Ergebnis. Viele Ratsmitglieder aus dem Großraum Köln-Bonn sowie DSkV-Präsident Rainer Rudolph waren Jubiläumsgäste.

Nach einer zünftigen Skatrunde mit anschließendem rustikalen Buffet der Bergischen Löwen-Brauerei in Köln-Mülheim nahmen Kurt Schwentke und Hausherr Rudolf Mertens die Siegerehrung vor. Für die Damen Waltraud Christians, Bürgermeisterin der Stadt Bonn, und Irmgard Hellmich, MdB – Köln, gab es selbstverständlich auch einen Blumenstrauß. Rainer Rudolph und der Bonner Bürgermeister Heinz Welz überreichten dem Hausherrn und den Damen Erinnerungsmedaillen.

In den verflochtenen 15 Jahren nahmen insgesamt 1500 Politiker und Journalisten an der Kölner Skatrunde teil. Die Sammlung für das Altenhilfswerk der Kölnischen Rundschau »Die gute Tat« wurde hierbei zur ständigen Einrichtung und erbrachte namhafte Beträge.

Das Interesse an dieser Skatrunde ist ebenso groß wie die Begeisterung, mit der Politiker und Journalisten zur Sache gehen. Unser be-

liebter Skatsport fällt somit auf fruchtbaren Boden. Zu hoffen bleibt, daß diese Saat eines Tages gute Früchte bringt und wir im sportlichen Sinne Anerkennung finden.

Kurt Schwentke

Alltagspolitik im Abseits

Das Präsidium des Landesverbandes 2 hat im November vergangenen Jahres einstimmig eine von Skfr. Hans-Jürgen Kuhle (Vorsitzender der VG 20) ausgearbeitete Resolution zur gesetzlich geregelten Förderungswürdigkeit von Vereinigungen angenommen. In ihr wird eingangs beklagt, daß die beherrschenden Themen in den Medien, die Berichterstattung über die Reformen in der DDR, allem Anschein nach sogar Entscheidungen des Bundestages in eine untergeordnete Rolle drängten, um dann zu Sache zu kommen.

»Wie sonst ist es zu erklären, daß die Neufassung der Förderungswürdigkeit von Vereinigungen, ab 1. Januar 1990 Gesetz, gänzlich un-

tergegangen ist, obwohl davon ca. 20 Millionen Bundesbürger betroffen sind?

Gemeinnützig werden demnach – man lese und staune – Kleintierzuchtvereine, Karnevals-gesellschaften, Hundezüchter- und Schrebergartenvereinigungen, nicht aber der Deutsche Skatverband mit seinen Unterorganisationen.

Hier soll den nun anerkannten Interessenverbänden dieser Status nicht streitig gemacht werden, doch sei die Frage erlaubt, was Kleintier- und Hundezüchter für das Gemeinwohl leisten (?).

Karnevalssitzungen, von den Fernsehstationen übertragen, bieten unseren Politikern reichlich Gelegenheit, sich unter das Volk zu mischen und ihren Bekanntheitsgrad zu steigern. Vielleicht war diese Aussicht für viele MdB das auslösende Moment, hier ihre Zustimmung zu geben. Anders sieht es beim DSkV aus. Skat, ein urdeutsches Kulturgut (so ein geltendes Gerichtsurteil), gibt wenig her zur Selbstdarstellung.

In der Satzung des Deutschen Skatverbandes ist z. B. die Jugendarbeit sowie die Pflege der Beziehungen zu Skatspielern in aller Welt, auch zu denen in der DDR, festgeschrieben. Dieser Auftrag wird über das übliche Maß hinaus erfüllt.

Unsere Kontakte tragen zur Völkerverständigung bei. Integration von Randgruppen der Gesellschaft ist ein Hauptanliegen der Mitglieder. Blinde, Gehörlose, Spastiker, alte und körperbehinderte Menschen finden ohne Ansehen des sozialen Standes vollste Anerkennung.

Preisskatveranstaltungen für soziale Einrichtungen und Parteien werden ohne Berechnung von Kosten ausgerichtet. Der Skatverband wird ehrenamtlich geführt. Der Jahresbeitrag von 16,- DM (Jugendliche 4,- DM) ist äußerst sozial. Aus finanziellen Gründen braucht niemand abseits zu stehen.

Ist das nicht gemeinnützig? – Unsere Politiker sollten einmal darüber nachdenken. . .«

Nachdenkliche junge Gesichter

Verbandsjugendleiter Willi Nolte leitet in der Gesamtschule Fröndenberg in lockerer Folge Arbeitsgemeinschaften, um Schülern dort das Skatspiel zu lehren. Unser Bild zeigt Willi Nolte während der Projektwoche 1989 mit seinen



jungen Skatspielern, die aufmerksam bei der Sache sind – und heutzutage schon den »alten Hasen« zeigen, daß sie auch schon flotte Haken schlagen können.

Das Deutsche Skat-Gericht



Bei den Spielen mit Skataufnahme nimmt der Alleinspieler die beiden Skatblätter (SkO. 2. 2. 6) auf, legt darauf zwei beliebige Blätter weg (drückt oder senkt sie oder legt sie in den Skat) und bestimmt sodann das Spiel.
(Ziffer 1. 3. 3 Skatordnung)

Fall 1:

Tatbestand: Vorhand wird Alleinspieler, legt nach Skataufnahme drei Karten verdeckt auf den Tisch und sagt sein Spiel an. Die Reklamation der Gegenspieler weist er mit dem Hinweis zurück, daß er die obenliegende Karte auszuspielen beabsichtige.

Entscheidung: Der Alleinspieler hat sein Spiel einfach (nicht Schneider oder Schwarz) verloren (SGE 30 + 31/82).

Begründung: Der weggelegte Skat darf nach der Spielansage nicht mehr verändert werden. Wenn der Alleinspieler mehr oder weniger als zwei Karten in den Skat gelegt (gedrückt) hat, so ist das Spiel für ihn verloren, wobei es unerheblich ist, ob der Regelverstoß vor, während oder nach Beendigung des Spiels festgestellt wird.

Fall 2:

Anfrage: Dürfen bei Farb- und Grandspielen Buben gedrückt werden?

Entscheidung: Ja (SGE 52/82).

Begründung: Nach der zu Beginn genannten Bestimmung der Skatordnung dürfen zwei beliebige Karten weggelegt (gedrückt) werden.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 2-Nachrichten

Heide. Nachdem die Ranglistenspiele im Einzel in der Verbandsgruppe 22 abgeschlossen sind, ergeben die Tabellen der drei Konkurrenzen folgenden Stand der besten Spieler:

	Punkte
Herren	
1. Hans Thomsen, Skatfüchse Leck	189
2. Helmut Carstens, 1. SC St. Annen	166
3. Werner Rum, Elveshörn Elmshorn	137
4. Helmut Völtzke, 1. SC St. Annen	131
5. P. H. Lorenzen, Skatfüchse Leck	127
6. Rolf Brand, Had'n Lena Meldorf	121
Damen	
1. Gisela Schulz, Goldene Buben Husum	101
2. Helga Oscewski, LB Hohenlockstedt	91
3. Inge St. Johannes, L. Peter Itzehoe	83
Jugend	
1. Sven Schulz, Goldene Buben Husum	48
2. Bernd Völtzke, 1. SC St. Annen	23
3. Helmut Hansen, Skatfüchse Leck	10

Mit ihrem Aufstieg in die Bundesliga konnten die Damen der »Goldenen Buben« Husum einen großen Erfolg verbuchen. Die Herren von »Had'n Lena« Meldorf schafften den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Für die VG 22 zeigt sich hier ein erfreulicher Trend.

Mit den Skatfreunden Veronika und Willi Collor (beide »Goldene Buben« Husum) sowie

Helmut Bleich (»Treene-Skatclub« Friedrichstadt) verfügt die Verbandsgruppe über drei neue Schiedsrichter. VG-Vorsitzender Werner Ruge: »Es hat sich gezeigt, daß unsere Schiri-Vorlehrgänge ein gutes Rüstzeug für unsere Kandidaten waren. Der VG 22 standen drei Plätze zu; alle Kandidaten haben bestanden.«

LV 3-Nachrichten

Hannover. Um Meisterehren und um den Aufstieg in die 2. Bundesliga, der den drei bestplatzierten Mannschaften winkte, ging es in der Endspielrunde der LV 3-Landesliga. Mit knappem Vorsprung erkämpften sich die Skatfreunde Rudi Makrutzki, Udo Othmer, Gunter Korf und Armin Lunk von den »Schaumburger Buben« Lindhorst den Ligameistertitel des Landesverbandes 3.

Endstand der Tabelle:

1. Schaumburger Buben Lindhorst	26 603	13:	5
2. Lustige Buben Hannover	23 911	13:	5
3. Blanke 10 Laatzen	24 707	12:	6
4. Münchhausen Bodenwerder	24 439	11:	7
5. Trumpf 70 Fallersleben	23 957	11:	7
6. Barne-Buben Wunstorf	23 788	10:	8
7. Langendammer Buben	23 735	10:	8
8. Celler Skatfreunde	22 157	10:	8
9. Pik-As Neustadt	21 471	10:	8
10. Skatklub Herrenhausen II	24 739	9:	9
11. Skatklub Fuldabrück	21 506	8:	10
12. Deister-Buben Springe	21 597	7:	11
13. Hütt-Buben Baunatal	21 972	6:	12
14. Pik-10 Buchholz	20 209	6:	12
15. Skatklub Linden II	21 040	5:	13
16. Schloßbuben Wolfsburg	20 811	3:	15

Hannover. Zur Endspielrunde der VG 30-Liga trafen sich die vier besten Mannschaften aller vier Gruppen am 12. November 1989 in Luttmersen. Dabei ging es nicht allein um den Meistertitel, den Karo-10 Hassel für sich verbuchen konnte, sondern auch um den Aufstieg in die Landesliga des LV 3, der den acht bestplatzierten Mannschaften winkte.

Es qualifizierten sich:

1. Karo-10 Hassel I	20 276	12:	3
2. Grün-Weiß Brunautal I	20 182	12:	3
3. von Fintel Schneverdingen III	22 091	11:	4
4. Skatklub Hainholz I	21 409	10:	5
5. Wacholder Soltau I	20 380	9:	6
6. Schaumb. Buben Lindhorst III	19 990	9:	6
7. Alchimisten Munster II	18 403	8:	7
8. Kloster-Buben Loccum I	17 799	8:	7

LV 4-Nachrichten

Krefeld. Bei den Einzelmeisterschaften der Skatgemeinschaft »Linker Niederrhein Nord« in der Verbandsgruppe 41 ergaben sich nach dem siebten und gleichzeitig letzten Durchgang in den drei Wertungen die nachstehenden Bestergebnisse.

Damen

	Punkte
1. Schwarz Margot, Grafschafter Damen Moers	14 363
2. Fontaine Elke, Die schlappen 18 Krefeld	13 952
3. Raffel Petra, Herz-Sieben Kamp-Lintfort	13 359

Junioren

1. Podemski Michael, Treffpunkt Moers-Rheinkamp	13 947
2. Bröcking Andreas, Gute Laune von 1961 Moers	13 455
3. Vorbeck Michael, Spielgemeinschaft Moers-Repelen	11 711

Herren

1. Tockkook Heinz, Skatfreunde Broeckhuysen	16 525
2. Ingenbleck Norbert, Gut Spiel Homberg	16 018
3. Eckert Hermann, Gut Spiel Homberg	15 906
4. Hübbers Karl-Heinz, MeerfelderASSE Moers	15 708
5. Konik Johannes, Gut Spiel Homberg	15 540
6. Helders Peter, Krefelder Buben	15 075

Duisburg. Die am 28. Oktober 1989 von der VG 41 in Duisburg durchgeführten Mannschaftsmeisterschaften, bei denen vier mal 48 Spiele zu absolvieren waren, verzeichneten folgende Bestergebnisse:

Herren

	Punkte
1. Bergheimer Buben Duisburg II Dawidowski – Knorr – Lamber – Karcher	18 168
2. Gut Spiel Homberg I	17 893
3. Jungfrau Rheinhausen I	17 310
4. NeukirchenerASSE I	16 845

- | | |
|------------------------------------|--------|
| 5. Die Skatfreunde Kamp-Lintfort I | 16 836 |
| 6. Reizende Buben Krefeld | 16 667 |

Damen

- | | |
|---|--------|
| 1. Vier Luschen Duisburg I
Demmig – Wintgens – Schulz –
Lober | 17 853 |
| 2. Möllmsche Damen Mülheim I | 16 094 |
| 3. Rheinbuben Vynen I | 15 654 |

Insgesamt beteiligten sich 41 Herren- und 9 Damenmannschaften an dieser Meisterschaftsrunde.

LV 5-Nachrichten

Köln. Wo gehe ich hin, für welche Skatveranstaltung oder -reise soll ich mich entscheiden? Der Entschluß fällt oft schwer. Schwer ist es seit langem, für die Veranstaltungen im Bereich der VG 50 eine zufriedenstellende Beteiligung zu erreichen. Das Überangebot von Preisskatveranstaltungen mit überhöhten Geldpreisen ist erdrückend, und der sportliche Skat hat hierdurch zunehmend das Nachsehen. Der Vorstand der VG 50 entschloß sich, im eigenen Bereich diesem Trend entgegenzuwirken.

Bei der Jahressiegerehrung am 5. November 1989 durften erstmals die Ehefrauen dabei sein. Es war auf Anhieb ein Riesenerfolg. Unter den etwa 300 Teilnehmern waren 90 Ehefrauen.

Insgesamt 100 wertvolle Pokale und Urkunden konnten die glücklichen Preisträger aller VG-Veranstaltungen des Jahres 1989 unter großem Applaus entgegennehmen. Im Anschluß folgte der gemütliche Teil. Während die Skatspieler in einer zünftigen Runde die Karten mischten, unterhielt die bekannte Sängerin Marie-Luise Nikuta die Ehefrauen während der kostenfreien Kaffeetafel. Lustige Gesellschaftsspiele, bei denen es auch Preise zu gewinnen gab, brachten die Damen richtig in Schwung. Die Begeisterung war riesig. Der Wunsch, solche Veranstaltungen in diesem Rahmen zu wiederholen, wurde von allen Teilnehmern geäußert.

Dank gebührt dem Vorstand der VG 50 Köln für seinen vielseitigen Einsatz.

Kurt Schwentke

Die Bestenliste:

Mannschaftsmeisterschaften (4 mal 48 Spiele)

Herren	Punkte
1. Reizende Jungen Leverkusen – Mandt – Krause – Kayser – Rong	17 863
2. Erftstadt Liblar	17 091
3. Erftstadt Liblar	16 668
4. Gut Blatt Bergisch Gladbach	16 370
5. Alt Mauenheim Köln	16 251

Bei den Damen siegte eine gemischte Mannschaft der VG 50 mit Renate Keller, Edith Raabe, Erna Kagerer und Margret Gadke.

Einzelmeisterschaften (4 mal 48 Spiele)

Herren	Punkte
1. Manfred Klein, 1. Skatclub Bocklemünd	5596
2. Thomas Keim, Keine mehr Köln	5372
3. Lothar Mogwitz, Erftstadt Liblar	5151
4. Walter Gerhards, Ärm Söck Köln	5076
5. Michael Gerharz, 1. Skatclub Stommeln	5055
6. Ewald Sokoll, 1. Skatclub Stommeln	4990
Damen	
1. Gertrud Lamboy, 1. Skatclub Stommeln	5240
2. Renate Keller, Keine mehr Köln	5165
3. Margret Gadke, 1. Skatgemeinschaft GT Köln	4764

An alle Vereine im DSkv

Die Bundesgeschäftsstelle des DSkv bittet alle säumigen Vereinsvorsitzenden noch einmal um Angabe ihrer Telefonnummer mit Vorwahl, um die Datei vervollständigen zu können.

Die Angabe kann auf der Stärkemeldung erfolgen.

Jugend

1. Christian Lamboy, Gut Blatt Bergisch Gladbach	4211
2. Lutz Gempler, Skatfreunde Mauenheim	3960
3. Christian Fischer, Skatfreunde Mauenheim	3945

Stadtmeisterschaft Köln (3 mal 48 Spiele)

Einzelwertung

Herren	Punkte
1. Wolfgang Klein, Gut Blatt Bergisch Gladbach	4713
2. Horst Nellesen, 1. Skatclub Stommeln	4488
3. Peter Kürras, Kölsche Boore	4404
4. Christian Fredenburg, Keine mehr Köln	4392
5. Erwin Bender, Pellenz-Boore Köln	4281

Damen

1. Anneliese Sattelberger, Ärm Söck Köln	3525
2. Edith Uhrmacher, Ärm Söck Köln	3481
3. Rita Schmidt, 1. Skatclub Stommeln	3235

Mannschaftswertung

Herren

1. Gut Blatt Bergisch Gladbach - Klein - Lamboy - Becker - Hoffmann	14 844
2. 1. Skatclub Stommeln	14 357
3. 1. Skatclub Stommeln	13 599
4. 1. Bensberger Skatclub	13 246
5. Ohne Buben Weiden	13 036

Damen

1. 1. Skatclub Stommeln - Schmidt - Lamboy - Naumann - Püttgens	11 535
---	--------

2. Ärm Söck Köln	10 718
3. 1. Damen-Skat-Club Köln	10 276

LV 8-Nachrichten

Schweindorf. Um die Einzelmeistertitel der VG 88 Schwaben, ausgerichtet vom Skatclub Neresheim am 30. September und 1. Oktober 1989 in Schweindorf, kämpften 10 Damen und 94 Herren.

Bei den Damen siegte Skfrin. H. Haintz aus Oberkochen (7571 Punkte) vor Skfrin. I. Pickl aus Mögglingen (7491 Punkte). Neuer Titelträger bei den Herren wurde Skfr. R. Knebel, Neresheim (10 132 Punkte) vor den Skatfreunden H. Spielmann, Hüttlingen (10 081 Punkte) und G. Junginger, Heidenheim (10 041 Punkte).



Reingelegt

Null ouvert«, sagte Mittelhand, nachdem er zwei Karten gedrückt hatte, und deckte folgende Karten zu diesem Spiel auf:
Kreuz-10;

Pik-Bube, -8, -7;

Herz-10, -9, -7;

Karo-Bube, -8, -7.

Vorhand spielte von seiner Karte

Kreuz-Bube, -7;

Pik-As, -Dame, -9;

Herz-As, -Dame, -Bube, -8;

Karo-König,

die Kreuz-7 aus, und schon hatte der Allein-
spieler gewonnen, denn die restlichen Kreuz-
Karten mit Zählwert hatte Hinterhand.

Aufgeschnappt!

Verkehrsdurchsage:

«Im Stau bei München wird noch ein
dritter Mann zum Skat gesucht!«

Welchen Weg mußte Vorhand einschlagen, um das Spiel für sich und seinen Partner zu entscheiden?

Auflösung der Skataufgabe Nr. 326

Zu einer Art Geheimwaffe entwickelte sich die lange Pik-Flöte von Vorhand. Er spielte die Sieben hiervon aus und da Mittelhand nichts abwerfen mochte, stach dieser mit dem Herz-Buben ein. Hinterhand überlegte, daß nach dem Reizen Mittelhand eine äußerst starke Karte führen mußte und er nach den zum ersten Stich auf den Tisch liegenden Karten über die bei Vorhand zu vermutenden Pik in die Enge getrieben werden könnte. Da Vorhand aber nur durch Pik-Dame wieder ans Spiel gebracht werden konnte, bediente Hinterhand mit Pik-As (!).

Es entwickelte sich nun ein Spielverlauf, bei dem Mittelhand in der ihn trügenden Annahme war, aufgrund seiner Karte bald wieder im Geschäft zu sein:

2. M. Pik-Bube, H. Kreuz-Bube, V. Herz-7;
3. H. Pik-Dame, V. Pik-König, M. Karo-Dame;
4. V. Pik-10, M. Karo-König, H. Herz-König;
5. V. Pik-9, M. Karo-10, H. Kreuz-König;
6. V. Pik-8, M. Kreuz-10, H. Kreuz-Dame;
7. V. Herz-8, M. Herz-10, H. Karo-Bube.

So ging ein schönes Spiel verloren, bei dem der Alleinspieler nur 49 Augen erreichte.

Die Frage ist: Wie hätte es der Alleinspieler besser machen können, um zu gewinnen? Zum zweiten Stich Karo-As oder -10 auszuspielen, bringt nichts, denn diese Karten werden von Hinterhand mit dem Karo-Buben eingestochen. Das Spiel würde dann, nachdem der Kreuz-Bube den Pik-Buben eingezogen hätte, über Pik-Dame fortgesetzt. Also Karo-Dame oder -König? Hier hätte Hinterhand Gelegenheit, Herz-König abzusetzen, um dann eine volle Karte in Herz zu stechen und wie zuvor geschildert fortzufahren.

Dieser Weg führt ebenfalls nicht zum Erfolg:

2. M. Kreuz-As, H. Kreuz-7, V. Herz-7;
3. M. Kreuz-10, H. Kreuz-8, V. Herz-8;
4. M. Herz-As, H. Herz-König, V. Karo-7;

Der Alleinspieler hat jetzt zwar mehr Augen, aber sie reichen zum Spielgewinn nicht aus, weil Vorhand Gelegenheit bekommt, seine

restlichen Karo-Karten abzuwerfen, damit der Alleinspieler nicht wieder ins Spiel kommt. Aber auch Herz-As und -10 zum zweiten und dritten Stich aufgespielt, führt nicht zum Erfolg.

Obwohl er mit dem Herz-Buben ein As erwischte, wäre es für den Alleinspieler richtiger gewesen, zunächst einmal abzuwarten, denn er hatte ja drei starke Farben. Mit der Zugabe von Karo-Dame auf die ausgespielte Pik-7 konnte er verhindern, daß ihm die Pik-Farbe, wie geschehen, gefährlich wurde. Wären jetzt von Hinterhand Pik-Dame und von Vorhand Pik-König nachgekommen, mußte der Alleinspieler mit Herz-Buben einstechen. Nun konnte er nach Belieben aufspielen, sogar den Pik-Buben. Das Spiel war nicht mehr zu verlieren, zumal sonst Hinterhand dem Alleinspieler in die Farbe spielen mußte.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.

Skatkongreß 1990 – Zimmerwünsche

Ein sehr günstiges Angebot unterbreitet das Hotel »Stadt Altona« (2000 Hamburg 50, Louise-Schröder-Straße 29) den Teilnehmern am XXV. Deutschen Skatkongreß bzw. am 12. Deutschland-Pokal, wenn sie für den Zeitraum vom 15. bis 22. Oktober 1990 buchen.

Pauschalpreis für sieben Übernachtungen mit Frühstücksbuffet pro Person im Doppelzimmer mit Dusche/Bad/WC DM 315,-.

Pauschalpreis für sieben Übernachtungen mit Frühstücksbuffet und einer Mahlzeit (wahlweise Mittag- oder Abendessen), jeweils 3-Gang-Menue (Suppe/Vorspeise, Hauptgericht, Dessert), pro Person im Doppelzimmer mit Dusche/Bad/WC DM 420,-.

Aufschlag für Einzelzimmer bei sieben Übernachtungen pauschal jeweils DM 70,-.

Anmeldeschluß: 1. August 1990.

Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres

Eingangs bestätigt, bis die Betten-Kapazität ausgeschöpft ist.

Dieses Angebot hat nur Gültigkeit für den genannten Gesamtzeitraum.

Reservierungswünsche für abweichende Daten nur über die Fremdenverkehrszentrale Hamburg. Dazu Näheres demnächst.

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils erhältlich unter ☎)

21. Januar 1990

3. offene Stuhler Skatmeisterschaft

– **Pokal** – im Gasthof »Nobel«,
2805 Moordeich bei Bremen

– Einlaß: 10 Uhr – Beginn: 11 Uhr –

Einzelwertung für Damen, Herren und
Junioren sowie Mannschaftswertung –
Einzelpreise:

1. = 700,- DM, 2. = 500,- DM, 3. = 300,- DM,
Mannschaftspreise:

1. = 50%, 2. = 30%, 3. = 20%

Vorbestellung: Willy Janssen,

Königsberger Straße 28, 2805 Stuhr 2

Telefon (04 21) 56 06 13

21. Januar 1990

Uerdinger Stadtmeisterschaft 1990

in der Gaststätte »Kleinlosen«,

Zwingenbergstraße 116, 4150 Krefeld-Verberg

– Beginn: 14.30 Uhr – Einlaß: 13.30 Uhr

(2 x 48 Spiele) –

1. Herrenpreis: 500,- DM –

Für Herren, Damen und Jugend Geld- und
wertvolle Sachpreise

Voranmeldungen nehmen an einer Verlosung
teil

Telefon (0 21 51) 47 37 61 – R. Drießen

Werbt Mitglieder!

Anzeige

Friesisches Brauhaus zu Jever 7. Riesen-Skatturnier – Der Skattag für jedermann

**Traditionsgemäß am 2. Sonntag im März,
diesmal am 11. März 1990.**

Beginn: 10.30 Uhr

Ort: Stadthalle Wilhelmshaven

1. Preis DM 1200,- · 2. Preis DM 1000,-
und weitere Geldpreise
insgesamt DM 4400,- Barpreise

sowie 6 halbe Schweine, 12 Schinken,
50 wunderschöne Jubiläumsgläser und
100 wertvolle Geschenkkartons
»Das Edelste aus Friesland«

Mindestens jeder 4. Teilnehmer erhält
einen Preis!

Startgeld DM 13,50

Voranmeldung ist nicht erforderlich!

21. Januar 1990

»Westfalen-Pokal '90«

im »Städtischen Saalbau«, Overbergstraße 14,
4700 Hamm-Bockum-Hövel

– Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele –

Startkartenausgabe ab 9 Uhr –

Herrenpreise: 800,- DM/500,- DM/300,- DM;

1. Damenpreis: 100,- DM –

Dazu jeweils Pokale –

Desweiteren wertvolle Sachpreise

Telefon (0 23 81) 7 04 28 – W. Niesel

11. Februar 1990

3. »Rotenburger Wappen«-Skatturnier

im »Stadtparkhotel«, Pferdemarkt 3-5,
2720 Rotenburg

– Beginn: 10 Uhr – 2 x 48 Spiele –

Start- und Kartengeld 13,- DM;

Mannschaftswertung zuzüglich 12,- DM –

Jedes verlorene Spiel 1,- DM

1. Preis 1000,- DM und Rotenburger Wappen –

Weiter wertvolle Geld-, Sach- und

Fleischpreise

Anmeldung: Arnold Lüdemann,

Ahornweg 11, 2720 Rotenburg

Telefon (0 42 61) 86 94

Hallo, »Cup-Griechenland 1989« – Fans!

Der Video-Film über die Griechenland-Reise 1989 und den gesamten Cup-Verlauf wie auch die anderen Veranstaltungen liegt vor.

Laufzeit über drei Stunden mit eingestreuten Pausenclips. Abspielbar über Video-Recorder und Fernseher.

Bestellung bei Skatfreund Helmut Walde, Guntherstraße 101, 5000 Köln 60, Telefon (02 21) 74 64 43.

Zusendung erfolgt nach Voreinsendung von 60,- DM incl. Versandspesen über Stadtparkasse Köln (BLZ 370 501 98) auf das Konto Nr. 3 11 20 91 oder über Postgiroamt Köln (BLZ 370 100 50) auf das Konto Nr. 1054 29 – 508.

Freut Euch darauf!

Fahren Sie doch mal mit!

Nach Marotta/Italien

**Bahnreise vom
2. bis 15. Juni 1990
zum 12. Adria-Skatturnier**

**Bahnreise vom
25. August bis 7. September 1990
zur 4. Italienischen
Skatmeisterschaft**

Organisation und Info:

»Lustige Buben« Wenighösbach
Karl-Heinz Strauß
Schöllkrippener Straße 21
8759 Hösbach 1
Telefon (0 60 21) 5 25 19

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Anzeige

5. Adria – Herbst – Skatturnier

**vom 7. bis 20. September 1990
in Marotta/Italien**

Liegewagen durchgehend von Köln Hbf.
11 Tage Vollpension in direkt am Meer
gelegenen Hotels.

Alle Zimmer mit Dusche, WC und Balkon.
Gesamtpreis: 820,- DM;
Selbstfahrer: 620,- DM pro Person.
Auch Nur-Urlauber können zu diesen
Beträgen teilnehmen.

Gespielt werden drei Vor- und drei
Hauptturniere. Punkte werden je Vor-
und Hauptturnier addiert. Startgeld
insgesamt 78,- DM. Hohe Geldpreise und
Pokale je nach Beteiligung.
Gespielt wird nach den Regeln des
Deutschen Skatverbandes.

Anmeldungen an
Karl Thull
Boltensternstraße 75, 5000 Köln 60
Telefon (02 21) 76 37 42

Bei Anmeldung 50,- DM p. P. auf das
Konto Nr. 35 65 32 03 bei der
Stadtparkasse Köln (BLZ 370 501 98)
erbeten.

Ihre Meinung:

Skat zum Abgewöhnen

Am letzten Wochenende im November 1989 kamen im Schwarzwald ca. 1200 Skatfreunde und -freundinnen zu einem dreitägigen Skatturnier zusammen, um ein noch besseres als das vorjährig durchgeführte Westerwaldturnier zu erleben (Anpreisung des Veranstalters Quambusch).

Die Erwartungen wurden im negativen Sinne durchaus erfüllt. Im Vergleich zum durchaus gelungenen Westerwaldturnier war die Veranstaltung ein großer Flop. Eine große Anzahl der Teilnehmer fühlt sich betrogen, und zwar zu Recht.

Das Fiasko begann mit einem schlecht geheizten und belüfteten Zelt, in dem sämtliche Runden ausgetragen werden sollten. Allenfalls im Sommer wäre ein Zelt angebracht gewesen, jedoch nicht im tiefsten Winter. Durch die beengten Spielmöglichkeiten – die Spieler saßen wie Sardinen in geschlossenen Reihen – kamen sofort Aggressionen auf, die kaum besänftigt werden konnten.

Unmut und Gelächter erntete die vom Veranstalter großartig angekündigte Attraktion des Tages, die Aufführung einer Bauchtänzerin. Diese hüpfte unter ohrenbetäubendem Lärm – Musik kann es nicht genannt werden – in den Reihen umher.

Als endlich das Turnier eröffnet wurde, kam neuer Mißmut unter den Spielern auf, als die Preise für Getränke und Eßwaren bekannt wurden. Eindeutig waren die Preise so angelegt, die Spieler auszunehmen. Beispielsweise kostete ein kleines Glas Bier 4,- DM. Der Veranstalter verwechselte das mehrtägige Skatturnier mit einem Jahrmarktsvergnügen, auf dem bekannterweise überhöhte Preise an der Tagesordnung sind.

In den drei Tagen stellte sich der Veranstalter häufiger an das Mikrofon, um seine Glaubwürdigkeit und Ehrlichkeit zu bekunden. Er verschwieg, daß er bei den von ihm arrangierten Hotelreservierungen hohe Gewinne machte. Dies ging eindeutig zu Lasten der Teilnehmer und der betroffenen Hotels. Es wurde bekannt, daß einige Teilnehmer gar keine Hotelreservierung erhalten hatten. Dies führte dazu, daß ein Hotel die Koffer der Teilnehmer als Pfand einbehielt. Als mit der Polizei gedroht wurde, war der Veranstalter bereit, die Koffer auszulösen.

Unverständlich bleibt, weshalb die mit den Hotels ausgehandelten Preise nicht an die Teilnehmer weitergegeben wurden. Der Verdacht liegt nahe, daß der Veranstalter sich hieran bereichern wollte.

Die eingenommenen Startgelder und Gelder aus verlorenen Spielen standen ebenfalls in keinem Verhältnis zu den ausgegebenen Preisen. Die im Verlaufe des Turniers aufgestockten Geldpreise können dies nicht ändern. Der Veranstalter wird eine genaue Abrechnung vorlegen müssen.

Dem Veranstalter ist außerdem die ungenügende Kontrolle der Spiellisten anzulasten. Denn es ist *ungewöhnlich*, daß nach sieben Spielserien 11 600 Punkte erreicht werden (Gesamtsieger bei den Herren). Deshalb waren die Pfiffe und Buhrufe bei der Siegerehrung nachzuvollziehen.

Es bleibt die Hoffnung, daß Skatturniere dieser Art zukünftig unterbleiben, weil ganz einfach »keiner mehr hinget«. Die Ankündigung von »Skatfestspielen« in Österreich hat mich erheitert; Veranstalter ist Manfred Quambusch.

*Rechtsanwältin Inge Schmidtke,
2724 Hassendorf*

Werbt Mitglieder!



BERLINER SPIELKARTEN

A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 61 Darmstadt

Telefon: 061 51/3863 11 · Telex: (17) 6 151 940 bskg · Telefax: 061 51/38 63 02

